

Der Andachtsraum im Bundestag

Mitten im geschäftigen Treiben des Reichstagsgebäudes befindet sich unweit des Plenarsaals der Andachtsraum des Deutschen Bundestags. Ein Ort der Besinnung und Begegnung. Er steht für die Pluralität der Religionen, die in Deutschland zu Hause sind.

Schon zu Zeiten der „Bonner Republik“ haben sich Abgeordnete des Deutschen Bundestages aus unterschiedlichen Fraktionen und mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen zu morgendlichen Andachten im Bundeshaus zusammengefunden. Auch heute noch läuten jeden Donnerstag in einer Sitzungswoche die Glocken des Kölner Doms (vom Band abgespielt) und laden ein zu einem Moment der Stille und innerer Einkehr.

Konzipiert von Günther Uecker in den Jahren 1998/1999 fällt schon beim Betreten des Raumes die für den Reichstag untypische Gestaltung auf. Das Licht fällt dank des Einbaus einer Zwischenwand nur indirekt in den Saal und beleuchtet sanft den aus sandgestrahltem Granit gefertigten Altar. Dem Architekten kam es gerade darauf an, die mystische Stimmung einer frühmittelalterlichen Krypta einzufangen und in Kontrast zu setzen mit der Monumentalität des übrigen Gebäudes. Der Andachtsraum befindet sich im Südflügel des Reichstagsgebäudes und eine Kante im Boden zeigt jedem Besucher die Himmelsrichtung gen Jerusalem und Mekka, die wichtige Stätten für alle drei monotheistischen Weltreligionen beherbergen.

An den Wänden des rechteckigen Raumes lehnen sieben doppelmannshohe Holzbildtafeln. Durch den Einsatz von Nägeln, Sand, Steinen und gedeckten Farben ist es Günther Uecker gelungen, die Wüsten des Heiligen Landes zu visualisieren. Sie stehen als Symbol für die Geburtsstätte der christlich-jüdischen Spiritualität. Auf einigen Holzbildtafeln sind die Nägel in Form eines stilisierten Kreuzes angebracht, was die Leiden Christus und dessen Tod darstellen soll. Auf einer anderen Tafel kann man eine Wolke erahnen, die die Himmelfahrt einfängt und auf einer weiteren Tafel sieht man die Auferstehung dargestellt, was durch den Einsatz heller Farben gelingt. Die Holzbildtafeln sind allesamt nicht fest montiert, sondern lehnen nur an der Wand, ganz so, als könnte man sie jederzeit mitnehmen, was die Endlichkeit alles Irdischen widerspiegelt.

Im kleinen Vorraum des Andachtsraumes findet sich eine Wandvitrine, in der verschiedene Gegenstände liturgischen Ursprungs zu bestaunen sind. So kann man hier unter anderem einen Gebetsteppich, mehrere kunstvolle gestaltete Bibeln und einen Chanukka-Leuchter entdecken. All diese Gegenstände stehen symbolisch für die Vielfalt religiöser Überzeugungen, wie sie die Basis unseres Wertefundaments ausbilden und so als stete Mahnung auch für die parlamentarische Arbeit dienen.

Andreas Glock

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro von Herrn Bosbach MdB)